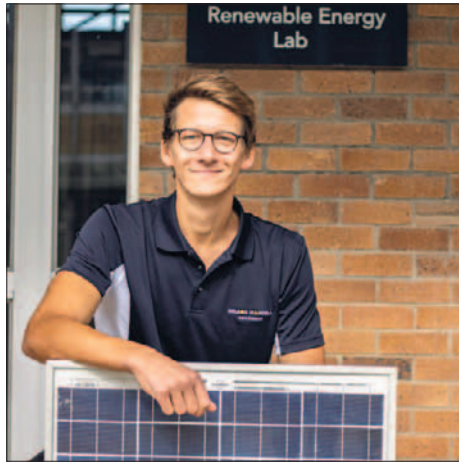


@ E-Mail aus ... SÜDAFRIKA

Maximilian Henschel studiert im 3. Semester Dezentrale Energiesysteme und Energieeffizienz (M.Sc.) an der Fakultät Technik. Für ein Auslandspraktikum arbeitet er an der Nelson-Mandela-Universität in Gqeberha, Südafrika, im Labor für erneuerbare Energien an spannenden Projekten mit.



Maximilian Henschel absolviert sein Auslandspraktikum in Südafrika. FOTO: PRIVAT

Chap Chap Reutlingen!

Während meines Auslandspraktikum arbeite ich an einem Projekt mit, dessen Ziel das Anlegen eines aquaponischen Systems ist. Kurz gesagt: Die Abfälle der Fische sollen den Pflanzen als Nährstoffe dienen. Bevor dies geschieht, muss jedoch das Ammoniak der Ausscheidungen mithilfe von Bakterien in Nitrat umgewandelt werden. Es handelt sich um einen geschlossenen Kreislauf, sodass Aquaponik als sehr effizient gilt.

Die Energie, um die Anlage zu betreiben, wird von der Sonne geliefert. Das Projekt soll in der Northern Cape Region aufgebaut werden. Hier warten aktuell noch größere Herausforderungen auf uns, zum Beispiel die stark schwankenden Außentemperaturen.

Abseits der Universität bietet Südafrika abwechslungsreiche Möglichkeiten, die Freizeit zu gestalten – sei es der Roadtrip Richtung Kapstadt entlang der Garden Route mit eindrucksvollen Küstenabschnitten oder die Stadt am Kap der guten Hoffnung selber.

Weiter abseits vom touristischen Trübel kann man sich an der Ostküste, der sogenannten »Wild Coast«, beim Volksstamm der »Xhosa« einen besseren Eindruck vom traditionellen südafrikanischen Leben verschaffen.

Mit etwas Reiselust wird es hier nicht langweilig und man kann einiges über die kulturelle Diversität in Südafrika lernen. Alleine die elf offiziellen Amtssprachen lassen darauf deuten, dass das Land ein Schmelztiegel der Kulturen ist.

Viele Grüße

Maximilian

DA IST WAS LOS

Tipps und Termine

Stoff im Kopf

Das viermonatige Programm »Stoff im Kopf« unterstützt Gründende im Textilbereich. Beendet wird es auch dieses Mal mit der Präsentation der innovativen Projekte auf dem DemoDay #7. Dieser ist am Freitag, 16. Juni, ab 14 Uhr im InnoPort Reutlingen. Vor Ort oder online von Zuhause aus kann man über den Ideengeist der Start-Ups staunen. Weitere Infos und die Anmeldung gibt's unter folgendem Link.

<https://www.stoff-im-kopf.de/>

Studium Generale

Am Mittwoch, 14. Juni, ist ab 18.15 Uhr ein neuer Studium-Generale-Vortrag mit Philipp Maußhardt, Journalist sowie Mitbegründer und Leiter der Reportageschule in Reutlingen. Sein Vortrag beschäftigt sich mit der Frage »Wie schreiben, um gelesen zu werden?« und den neuen Anforderungen an den Journalismus. Die Veranstaltung findet hybrid statt, live im Pavillon von Gebäude 17 an der Hochschule Reutlingen, Alteburgstraße 150. Weitere Infos und den Zoom-Link für die digitale Variante gibt es unter folgendem Link.

<https://www.reutlingen-university.de/aktuelles/termine/>

Eine Seite des GEA in Zusammenarbeit mit der Hochschule Reutlingen.

[www.gea.de/campus](http://www.gea.de/campus)

Internationalität – Hochschule Reutlingen vertieft den Austausch mit Nelson Mandela University in Südafrika

# Neue Perspektiven einnehmen

VON MIRIAM FEGER

REUTLINGEN. Bereits seit 2004 pflegt die Hochschule Reutlingen einen engen Kontakt zu ihrer Partnerhochschule Nelson Mandela University (NMU) in Südafrika. Was zunächst als ein intensiver Austausch der beiden technischen Fakultäten begann, ist seit diesem Jahr auf alle Fakultäten der Hochschule Reutlingen erweitert worden. Möglich wurde dies durch das vom Reutlinger International Office initiierte Projekt »Staff Exchange NMU – HSRT«.

In den vergangenen Jahren absolvierten regelmäßig Reutlinger Studierende ein Studiensemester an der mit 30 000 Studierenden starken NMU. Aktuell befinden sich drei Studierende in Südafrika, für das nächste Semester planen bereits sechs einen Aufenthalt dort. Im Laufe der Zeit zeigte sich unter den Studierenden jedoch ein immer größeres Interesse an Praxis- und Thesis-Semestern. Um dies zu ermöglichen, benötigt es allerdings Fachkontakte vor Ort. Nach dem Vorbild der Fakultät Technik werden seit diesem Frühjahr hochschulweit Austauschmöglichkeiten in beide Richtungen geschaffen und wichtige Fachkontakte für die qualitative Vertiefung der Partnerschaft gewonnen.

»Auslandsaufenthalte sind unglaublich wichtig für unsere Studierenden«

Im Rahmen des Projekts entsandten beide Hochschulen jeweils vier Teilnehmende nach Reutlingen sowie nach Südafrika. Dabei handelte es sich um Mitglieder aus der Professorenschaft oder um Mitarbeitende, zum Beispiel aus dem In-



Claudia Frank aus dem Reutlingen International Office (Zweite von rechts) begrüßte die vier Teilnehmende der Nelson Mandela University in Südafrika auf dem Reutlinger Campus. FOTOS: HOCHSCHULE

ternational Office. Alle Teilnehmenden erhielten an fünf Tagen ein auf ihre individuellen fachlichen Interessen zugeschnittenes Angebot. Dazu zählten unter anderem Gastvorlesungen, Meetings mit Fachkolleginnen und -kollegen, der Austausch von Best-Practices-Beispielen sowie ein landeskundliches Rahmenprogramm.

Am meisten überraschte dabei vor allem die Ähnlichkeit der Kursstrukturen an beiden Hochschulen. Ziel des Aufenthaltes war es, dass die Teilnehmenden

jeweils die Partnerhochschule und deren Strukturen besser kennenlernen und auf dieser Basis gemeinsam passgenaue Austauschmöglichkeiten für Studierende beider Hochschulen entwickelt werden können. »Auslandsaufenthalte sind unglaublich wichtig für unsere Studierenden. Es öffnet eine neue Sicht auf Menschen, Länder und andere Kulturen. Daher muss es stets unser Ziel sein, Studierenden interessante Austauschmöglichkeiten ins Ausland zu bieten«, betont Prof. Dr. Christian Kücherer von der Fakultät Informatik nach seinem Aufenthalt an der NMU. Die vier Teilnehmenden fungieren nach ihrer Rückkehr nun als Multiplikatoren für Fachkolleginnen und -kollegen an den Fakultäten sowie als Ansprechpersonen für die Studierenden.

Von großem Interesse ist auch die zukünftige Zusammenarbeit im Bereich Forschung, auch mit Blick auf die Entwicklung von Thesisthemen und der gemeinsamen Betreuung dieser. So betont Raquel Adriaan, Fashion and Textile Designerin an der NMU: »Design funktioniert selten isoliert. Bei der Gestaltung von Inhalten werden bewährte Verfahren von verschiedenen Universitäten recherchiert und umgesetzt. Globales Designbewusst-

sein ist daher ein Schlüsselaspekt für zukünftige Kooperationen«.

Durch die neu gewonnenen Fachkontakte können zukünftig fachliche Inhalte besser abgestimmt sowie mittelfristig neue Angebote geschaffen werden, zum Beispiel Kurzzeitaufenthalte von Studierenden im Rahmen von Projekten oder Summer Schools. Bereits jetzt sind erste gemeinsame Projekte in der Planung, vor allem im Bereich der virtuellen Zusammenarbeit. »Inhaltliche Kooperationen sind jetzt einfacher, da man einander nun persönlich kennt und über die Ideen direkt sprechen konnte«, freut sich Prof. Dr. Andreas Taschner von der ESB Business School. Zukünftig bietet die intensivierte Kooperation mit der Nelson Mandela University viele neue und spannende Anknüpfungsmöglichkeiten für gemeinsame Projekte. (GEA)

ZUM PROJEKT

»Staff Exchange Nelson Mandela University – HSRT« ist ein Projekt im Rahmen des Baden-Württemberg-STIPENDIUMS für Studierende, einem Programm der Baden-Württemberg Stiftung.



Während der International Week der ESB machten Workshop-Teilnehmende und die Afrikanische Delegation eine Stocherkahnfahrt in Tübingen.

Austausch – Für eine Woche voller Aktivitäten sorgte die erste International Week an der ESB Business School

## Erlebte Vielfalt

VON MIRIAM FEGER

REUTLINGEN. Von Sportevents und Movie Nights bis hin zur internationalen Küche und Workshops mit Unternehmen und Partnerhochschulen – bei der ersten International Week der ESB Business School (ESB) der Hochschule Reutlingen wurde viel geboten, um die Internationalität der Fakultät in all ihren Facetten erlebbar zu machen. Die vielfältigen Angebote richteten sich dabei an Studieninteressierte, Studierende, Hochschulmitarbeitende sowie Partnerhochschulen. Dem Ruf folgten unter anderem Studierendengruppen aus den Niederlanden und Schweden sowie Vertreter von Partnerhochschulen aus drei Kontinenten (Asien, Afrika, Europa). Auch Vertreter global agierender Unternehmen wie Bosch, Amazon oder Kärcher beteiligten sich.

Buntes Programm

Unter dem Motto »Lust, Leute aus aller Welt zu treffen und gemeinsam die Lieblings-Fremdsprache zu sprechen und zu üben?« lud das Institut für Fremdsprachen zum internationalen Sprachcafé ein. Bei Kaffee und Snacks trafen sich Hochschulangehörige aller Fakultäten und konnten in verschiedenen Sprachen miteinander ins Gespräch kommen. Das Angebot kam sehr gut an. »Mir hat das Sprachcafé großen Spaß gemacht. Es fand ein guter interkultureller Austausch in einer entspannten Atmosphäre statt. Gerne immer wie-

der!«, resümierte Judith Henrich, Mitarbeitende an der Hochschule.

An anderer Stelle wurde in einem zweitägigen interaktiven Workshop die Frage bearbeitet, wie Business Schools ihre Studierenden auf dem Weg zu einer internationalen Karriere unterstützen können. Ziel des Workshops war das Voranbringen von Innovationen im Bereich der internationalen Wirtschaftshochschulbildung. Dafür tauschten sich Kolleginnen und Kollegen der internationalen Partnerhochschulen sowie Unternehmensvertreter aus.

Die Teilnehmenden schätzten vor allem die durchdachten und herausfordernden Diskussionen, die sie mit Kolleginnen und Kollegen aus der ganzen Welt führen konnten.

Auch der wichtige Aspekt der Nachhaltigkeit kam während der International Week nicht zu kurz. In einer offenen, in englischer Sprache gehaltenen Vorlesung befassten sich Judith Diem von Bosch und Prof. Dr. Maud Helene Schmiedeknecht von der ESB mit dem Thema Nachhaltigkeit in der Lieferkette beim Bosch-Einkauf. Über 80 Teilnehmende online sowie

ein voller Vorlesungsraum sprachen für das große Interesse an diesem Thema.

Judith Diem, Direktorin für Nachhaltigkeit in der Lieferkette bei Bosch, gab spannende Einblicke, wie das Unternehmen strategische Nachhaltigkeitsziele und gesetzliche Anforderungen in der Praxis integriert und wie Einkaufsprozesse in Richtung nachhaltige Beschaffung gestaltet werden. »Die Rolle des Einkaufs ist für den ESG-Fußabdruck einer Organisation von entscheidender Bedeutung. Entscheidungen über den Kauf von Waren und Dienstleistungen heute stellen die Weichen für die zukünftige Nachhaltigkeitsleistung eines jeden Unternehmens«, betonte Diem.

Großes Engagement

Die gesamte Woche über stand das bewusste Erleben der Internationalität, der globale Austausch sowie die Zusammenarbeit und nicht zuletzt der gemeinsame Spaß im Fokus. »Möglich wurde das vielfältige Programm unter anderem dank der aktiven Beiträge von Studierendeninitiativen, ehemaligen Studierenden, ESB-Angehörigen, Unternehmen und der tollen Zusammenarbeit mit dem Reutlinger International Office«, freut sich Prof. Dr. Andreas Taschner über das große Engagement aller Beteiligten an der International Week. Am Ende zeigte sich eines deutlich: Es ist wichtig, Studierende von Anfang an auf eine internationale Zusammenarbeit gut vorzubereiten. Am Reutlinger Campus ist das bereits heute der Fall. (GEA)



Ein kulinarischer Programmpunkt der International Week: Der Studiengang MSc Global Management and Digital Competencies veranstaltete ein International Dinner mit Gerichten aus aller Welt. FOTO-COLLAGE: HOCHSCHULE REUTLINGEN